

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 11 (2004)

Heft: 2

Artikel: Mit Ihnen steht und fällt die Qualität einer Aufnahme : bei Tag und bei Nacht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stative Mit Ihnen steht und fällt die Qualität einer Aufnahme – bei Tag und bei Nacht

tative sind ein ungeliebtes Accessoire, so ähnlich wie Regenschirme. Sie sind geradezu lästig, wenn man sie nicht braucht, und die Gefahr, dass sie irgendwann, irgendwo liegen bleiben ist nicht zu unterschätzen. Spätestens mit einsetzender Dämmerung merkt man dann – ähnlich wie beim Regen und dem Schirm, dass etwas fehlt. Doch wer nur zum Stativ greift, wenn das Licht ausgeht, vergibt auch bei hellem Licht oft die Chance auf gestochen scharfe Bilder oder geht andere Kompromisse in punkto Bildqualität ein. Als Faustregel gilt, dass der Kehrwert des verwendeten Objektivs die längste zulässige Verschlusszeit darstellt, die noch aus der Hand fotografiert werden kann. Bei einem Standardobjektiv im Kleinbild ist das 1/60 Sekunde, je länger die Brennweite, desto kürzer wird die zulässige Verschlusszeit. Unschärfen aufgrund von Erschütterungen und dem «Verreissen» der Kamera beim Auslösen sind tückisch, weil man sie oft nicht auf den ersten Blick erkennt. Im Abzug aber sticht diese Unschärfe mit zunehmender Vergrösserung unangenehm ins Auge.

Genauigkeit ist Trumpf

Es gibt ein weiteres Argument für den Einsatz eines Stativs: Es zwingt den Fotografen zu einer langsameren – und damit genaueren – Arbeitsweise. Schräger Horizont, störende Elemente im Bildhintergrund: Viele Fehler können vermieden werden, wenn die Kamera fest auf dem Stativ montiert ist, wenn man vor dem Auslösen noch einmal einen «Rundgang» durch das Bild macht und die Komposition überprüft. Kommt dabei gar noch ein Lichtschacht zum Einsatz, bei dem das ganze Bild eingesehen wird, kann fast nichts mehr schief gehen. Doch welche Kriterien muss ein

Wer mehr als nur Schnappschüsse fotografieren will, kommt meistens um ein gutes Stativ nicht herum. Welche Stative für welchen Einsatz geeignet sind und vor allem, worauf man beim Kauf achten sollte, lesen Sie hier, zusammen mit einer Marktübersicht der aktuellen Marken.

Stativ erfüllen, wenn es seiner Aufgabe gerecht werden soll?

Zur Kamera das richtige Stativ

Hier gibt es einige Punkte zu beachten, die teilweise aber auch von den Vorlieben und der Arbeitsweise des Anwenders abhängen. Wer lediglich eine knapp 500

Aufnahmen absolut erschütterungsfrei sein sollen, beschweren sie das Stativ zusätzlich mit Gewichten.

Auf den Tisch damit

Der Siegeszug der kleinen Digitalkameras hat eine Reihe von neuen, kleinen Tischstativen hervorgebracht. Tischstative gibt es in allen möglichen Varianten, sie haben an einem kleinen Ort, zuunterst in der Fototische Platz

Dreibeinstativ von Foba: Massiv und schwer, dafür auch bei festem Wind sehr stabil.

und leisten unschätzbare Dienste beim Fotografieren auf Parties und Familienfesten. Sie sind auch sehr praktisch, wenn der Fotograf selbst mit aufs Bild soll. Tischstative gibt es in allen möglichen Formen und Materialien, mit flexiblen Beinen (Schwanenhals) oder auch als zerlegbare Variante.

Handlich auf einem Bein

Einbeinstative sind auf Reportagen sehr hilfreich, sie finden zudem in der Theater- und Konzertfotografie Anwendung, vor allem, wenn längere Brennweiten eingesetzt werden. Für Aufnahmen mit sehr langen Verschlusszeiten, sind sie allerdings nicht geeignet.

Unterwegs mit dem Klassiker

Bei klassischen Dreibeinstativen gibt es einige Punkte zu beachten. Zum ersten sollte die Arbeitshöhe überprüft werden. Natürlich ist ein Stativ, das sich möglichst klein zusammenlegen lässt auch bequemer zu transportieren. Doch was nützt das, wenn man sich beim Fotografieren ständig bücken muss? Die Arbeitshöhe sollte mindestens der eigenen Körpergrösse angepasst sein, die Kamera befindet sich dabei idealerweise auf Augenhöhe, ohne dass dazu die Mittelsäule ausgezogen werden muss. Eine Mittelsäule sollte lediglich zum Regulieren der Höhe innerhalb einiger Zentimeter verwenden



Praktischer Helfer: Mit diesem schweren Rolli können Dinge bodennah leicht bewegt werden.

det werden, ist sie voll ausgefahren, wird das Stativ dadurch wieder instabiler. Ob die Mittelsäule per Kurbel oder mit Hilfe einer Friktion verstellt wird, ist Geschmacksache.

Die Länge der Beine soll individuell verstellbar sein. Ob sie mit Querstreben zusätzlich verbunden sein sollen, ist Ansichtssache. Querstreben verleihen zusätzliche Stabilität, sie sollten aber so konstruiert sein, dass der Winkel der Beine trotzdem individuell eingestellt werden kann. Es gibt Stative mit einer Beinwinkel-feststellung, mit denen die Beine in jedem beliebigen Winkel arretiert werden können.

Bei anderen Modellen geht das lediglich stufenweise. In unwegsamem Gelände oder im Wasser



Gramm schwere Digitalkamera im Gepäck hat, braucht

kein Säulenstativ. Das heisst nicht,

dass ein Stativ nicht stabil sein muss, im Gegenteil. Ein wackliges Stativ nützt im Notfall etwa gleich viel, wie gar kein Stativ, nämlich nichts. Allerdings hängt die Stabilität (zum Glück) nicht unbedingt von der Grösse ab. Hingegen kann ein wenig zusätzliches Gewicht nicht schaden. Profifotografen helfen sich hier oft mit einem Trick: Wenn die

können Querstreben eher hinderlich als nützlich sein. Hier ist eher darauf zu achten, dass die Füße mit «Spikes» ausgerüstet sind. Sie lassen sich so regelrecht in den Boden rammen. Selbstredend sollten für Aufnahmen auf teuren Teppich- und Parkettböden Gummifüße vorhanden sein. Die Hausherrin wird es Ihnen danken.

Um bei den Füßen zu bleiben: Hier gibt es auch Modelle mit extra grossen Gummi- und Kunststofffüßen, die bei Schnee, Matsch und Sand die Standfestigkeit erhöhen. Im Studio bevorzugen viele Fotografen ein Stativ mit Rädern. Manche Stativ lassen sich entsprechend nachrüsten, beispielsweise mit einem kleinen dreirädrigen Wä-

gelchen, in der Fachsprache Dolly genannt.

Blick nach unten

Querträger sind bei Makroaufnahmen gefragt, sie ermöglichen eine Positionierung der Kamera ausserhalb der Zentralachse des Stativs. Das kann auch in unwegsamem Gelände oder bei Aufnahmen aus dem Fenster hilfreich sein.

Studio-Säulenstativ von Foba: Die schwere Konstruktion verhindert Erschütterungen.

Ausserdem lassen sich mit einem Querträger auch Kameras mit sehr langen Brennweiten zusätzlich abstützen.

Nicht alle Stativ können gleich viel Gewicht aufnehmen. Am bes-

volle Farbinformationen zu erhalten, greifen einige Hersteller von professionellen Digitalrückteilen für Mittelformat- oder Fachkameras zu einem Trick: Da ein Pixel nämlich immer nur eine

nahmen eine wesentliche Rolle. Da sich die Bewegungen im Bereich von 4 bis 5 Mikrometern befinden, muss die Kamera absolut regungslos stehen. Mittelformatkameras neigen durch den mechanischen Verschluss zu Erschütterungen, ausserdem können Vibrationen vom Strassenverkehr oder in Industriegebäuden übertragen werden. Säulenstativ mit grosser Masse reagieren zum einen träge auf Erschütterungen, werden diese dann zusätzlich auf eine Gummimatte für die Dämpfung gestellt, sind je nach Studiostandort erst scharfe und farbsaumfreie Aufnahmen möglich.

Kauf mit Köpfchen

Neben allen anderen Kriterien steht beim Kauf eines Stativs auch der Kopf zur Diskussion. Ein Kugelkopf lässt sich viel schneller einstellen, als ein Getriebeneigekopf. Dafür ist letzterer viel präziser und es sind feinste Korrekturschritte möglich. Beim Kugelkopf muss man zudem darauf achten, dass er sich wirklich gut arretieren lässt, ab einem gewissen Kameragewicht wird das Einstellen sonst zum Balanceakt und es besteht die Gefahr, dass er sich im schlimmsten Fall während der Belichtung selbständig macht. Videoköpfe eignen sich nicht besonders zum fotografieren, nebst den oft sehr leichten Konstruktionen lassen sie kein Kippen der Kamera aufs Hochfor-



Zum Schiessen liegen: Gerade aus tiefer Position ist ein stabiler Kamerahalt besonders wichtig. Leichtes Dreibeinstativ von Manfrotto.

ten überschreitet man die vom Hersteller empfohlene Limite nicht, sonst kann es sein, dass das Stativ mit der Zeit Schaden nimmt. Fest steht jedoch, dass ein überladenes Stativ seiner Aufgabe nicht mehr gerecht wird.

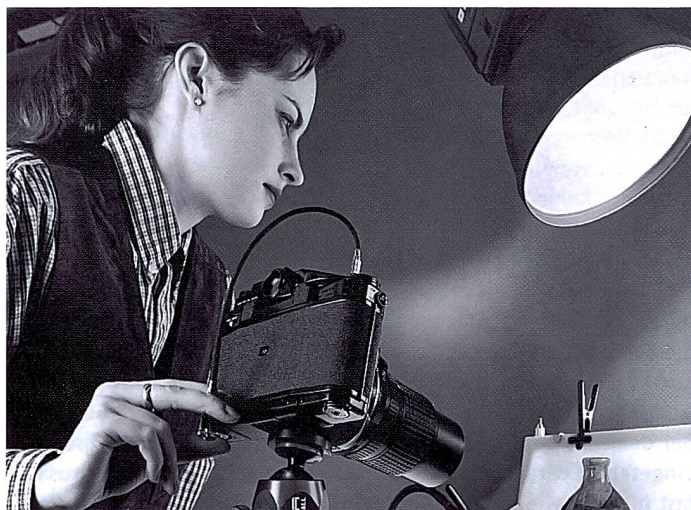
Die Studio-Spezialisten

Säulenstativ sind Spezialisten für Studios. Sie bieten ein Maximum an Komfort und Stabilität, beanspruchen aber auch sehr viel Platz. Säulenstativ sind bis zu 3,6 Meter hoch, für einen Keller also eher ungeeignet. Daneben gibt es noch viele Spezialstativ, beispielsweise mit Saugnapf, Klemmstativ, Riggs – das sind Stativ, die sich an Fahrzeugen befestigen lassen – und vieles mehr. Auch die Zubehöre sind vielfältig, so sind neben verschiedenen Köpfen auch Ausleger, Befestigungen wie Klemmleisten und Klammern, Schienen zur Befestigung von zwei Kameras, Beutel zum Beschweren des Stativs mit Steinen und und und ... erhältlich.

Digitale Tücken

Das Fotografieren im professionellen Bereich mit Digitalkameras birgt neue Tücken in sich. Um

der drei Grundfarben Rot, Grün oder Blau aufnimmt, wird der Sensor jeweils um Pixelbreite viermal bewegt, damit an jeder Stelle eines Pixels einmal jede der drei Farben aufgenommen werden kann (der grüne Pixel ist doppelt vorhanden, deshalb vier Aufnahmen). Einige dieser Produkte machen es dann sogar noch möglich, die effektive Auflösung zu vervierfachen, indem 16 Aufnahmen mit Bewegungen des Sensors um jeweils einen halben Pixel gemacht werden. Das Stativ spielt bei diesen Auf-



Für Reproaufnahmen sind Stativ unerlässlich, um bei Kunstlicht eine präzise Aufnahme zu erhalten. Ideal ist das Arbeiten mit Fernauslöser.

mat zu. Für Panoramaaufnahmen ist ein spezieller Panoramakopf erforderlich, der sich um exakte Winkelabschnitte verstellen lässt. Integrierte Wasserwaagen sind meist von Vorteil. Wem es wichtig ist, dass die optische Achse beim Kippen vom Quer- auf das Hochformat nicht verschoben wird, sollte sich die Winkelschienen von Novoflex ansehen. Auch bei den Köpfen gibt es Spezialanwendungen wie motorisch bewegte Aufsätze für astronomische Aufnahmen.

Leicht und stabil

Bleibt die Frage nach dem besten Material. Weit verbreitet ist Aluminium, andere setzen auf Magnesium, Titan oder Carbon-Kunstfasern. Oft wird eine Kombination aus verschiedenen Materialien verwendet. Carbon Stativ sind beispielsweise sehr leicht und verwindungssteif, dafür ist dieses Material auch sehr teuer. Aluminium ist günstiger und verzieht rüpelhafte Behandlung, eine kleine Beule nimmt es klaglos in Kauf, während bei Carbon

da schon eher die Gefahr besteht, dass es bricht. Magnesium ist leichter als Aluminium, aber wiederum kostspieliger. Die Krönung der Metallstativ ist das superleichte und harte Titan. Carbon ist sehr zäh und kann praktisch nur für Bauteile verwendet werden, die gerade sind. Eine Spezialität sind Stativ aus Holz. Holz ist ein elektrischer Nichtleiter. Schädliche Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern und elektrostatischer Aufladung treten nicht auf. Ausserdem schwören

Naturfotografen auf Holz, weil man im tiefsten Winter noch ohne Handschuhe arbeiten kann, wobei auch Carbon ein eher «warmes» Material ist. Ein Argument, dem man sich nicht entziehen kann, wenn man schon einmal ein Metallstativ in beissender Kälte benutzt hat. Letzten Endes gilt auch hier, dass es wohl kaum ein Stativ für alle Anwendungsbereiche gibt. Beim Kauf muss man deshalb – neben dem Budget – vor allem die künftigen Einsätze des Stativs berücksichtigen.

stative Technische Daten auf einen Blick

Marke/Produkt	Gewicht	Höhe	Packmass	Belastung	Material	Preis
Cullmann						
Universal3430	2,3 kg	150 cm	68 cm	3,5 kg	k.A.	219.–
Universal2800	1,8 kg	147 cm	65 cm	3,5 kg	k.A.	165.–
Populär1600	1,3 kg	147 cm	59 cm	2,5 kg	k.A.	109.–
Mini Pronto	0,7 kg	113 cm	24 cm	2,5 kg	k.A.	79.–
Foba						
DSS Alpha	155 kg	270 cm/ Träger quer 110 cm	12 kg	Alu/ Guss	6330.–	
Asaba (Universal)	96 kg	250 cm/ Träger quer 100 cm	9 kg	Alu/ Guss	4550.–	
Top-Alustativ (mit Kurbel)	6,5 kg	195 cm	75 cm	15 kg	Alu	1415.–
Rollfussstativ Stare	4 kg	85 cm	k.A.	7 kg	Alu/ Guss	105.–
Gitto						
Table	0,4 kg	46 cm	25 cm	2,5 kg	Alu.	169.–
Weekend Standard	0,9 kg	119 cm	43 cm	2,5 kg	Alu.	258.–
Reporter Performance	2,6 kg	176 cm	66 cm	6 kg	Alu	550.–
Systematic Serie5	3,0 kg	150 cm	59 cm	15 kg	Carbon	1425.–
Hama						
OmegaProll	3,9 kg	192 cm	85 cm	k.A.	k.A.	299.– +
Gamma77	1,3 kg	155 cm	65 cm	k.A.	k.A.	169.– +
Profil72	1,4 kg	153 cm	64 cm	k.A.	k.A.	89.– +
Star Mini	0,9 kg	16 cm	14 cm	k.A.	k.A.	23.– +
Linhof						
Rekord-Profil	2,4 kg	190 cm	65 cm	3 kg	k.A.	330.–
Doppel Profil	3,0 kg	186 cm	81 cm	12 kg	k.A.	650.–
Manfrotto						
190PRO	1,9 kg	145 cm	56 cm	5 kg	Alu	243.– *
055PRO	2,4 kg	176 cm	65 cm	6 kg	k.A.	341.– *
440	1,6 kg	164 cm	52 cm	5 kg	Carbon/Magnes.	920.–
Velbon						
Sherpa Pro CF830	3,05 kg	200 cm	81 cm	8 kg	Carbon/Magnes.	1598.–
Sherpa Pro CF730	2,25 kg	190 cm	70 cm	6 kg	Carbon/Magnes.	1098.–
Sherpa Pro CF530	1,16 kg	169 cm	59 cm	5 kg	Carbon/Magnes.	648.–
Max-i 347GB	1,2 kg	158 cm	43 cm	1,2 kg	k.A.	158.– +

Preise ohne Neigekopf (ausser +).

* Die Modelle 190/055 sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich.

Stative, Zubehör

Lieferanten

Foba	Sinar Imaging Center	8002 Zürich	Tel. 01 280 27 27, Fax 01 280 35 35
Hama	Hama Technics AG	8117 Fällanden	Tel. 01 825 35 50, Fax 01 825 39 50
Velbon	Image Trade	5745 Safenwil	Tel. 062 797 95 90, Fax 062 797 95 91
Linhof	Leica Camera AG	2560 Nidau	Tel. 032 332 90 90, Fax 032 332 90 99
Manfrotto	Light+Byte AG	8048 Zürich	Tel. 043 311 20 30, Fax 043 311 20 35
Cullmann, Gitto	Perrot Image AG	2560 Nidau	Tel. 032 332 79 79, Fax 032 332 79 50

Sämtliche Angaben, insbesondere Preise, ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.



Tischstativ für Reproaufnahmen aus dem Foba-Rohrsystem. Systemstative haben den grossen Vorteil, dass sie sehr vielseitig sind. Zu grosse «Bauten» werden aber meist zu wenig stabil.



Höhenverstellbare Mittelsäule bei einem Gitto-Stativ.



Neigeköpfe sind ebenso wichtig wie das Stativ selbst. Sie sollten rutschfrei, aber in jede Richtung beweglich sein. Die Schnell-Kuppelung erlaubt einen raschen Kamerawechsel. (Bild: Kugelkopfneiger von Foba).